

# Luxemburger Wort

## LuxLeaks

### "Die Rulings machten keinen Sinn"

### Interview mit Omri Marian, Professor für Steuerrecht



*"Staatliche Verwaltung für internationalen Steuervermeidung" nennt der amerikanische Expert Omri Marian die Luxemburger Steuerverwaltung.*

*Foto: Gerry Huberty*

(#)

Veröffentlicht am Freitag, 13. Mai 2016 um 06:00

*Interview: Laurent Schmit*

### **Herr Marian, die EU und die OECD beschließen neue Steuerregeln – auch in Folge von LuxLeaks. Was ändert das für Luxemburg?**

Zum Beispiel werden die Länder künftig Informationen über Rulings austauschen. Ich bin mir sicher, dass dies die Art und Weise verändert, wie in Luxemburg Rulings ausgestellt werden. Jene, die ich gelesen habe, wurden ganz klar unter der Annahme geschrieben, dass sie nie öffentlich würden. Der Inhalt mancher Rulings ist ganz einfach lächerlich. Aus steuerlicher Sicht machen sie keinen Sinn. Der beste Weg, um ein Verhalten zu verändern, ist es öffentlich zu machen.

## Warum waren Luxemburger Steuerrulings problematisch?

Als ich als Steuerberater arbeitete, sah ich gelegentlich Luxemburger Rulings. Wenn man zwei oder drei dieser Entscheide sieht, dann denkt man, dass in diesen Einzelfällen der Steuerberater die Steuerverwaltung von der wirtschaftlichen Substanz überzeugen konnte. Wenn man aber durchLuxLeaks begreift, dass das immer der Fall war, dann versteht man, dass eine Praxis bestand, Steuerstrukturen zu genehmigen, die aus wirtschaftlicher Sicht sinnlos sind.



*Omri Marian ist Assistenzprofessor für Steuerrecht an der University of California in Irvine.*

*Foto: Cela Suter/UCI*

(#)

### **In Ihrer Analyse der Rulings aus LuxLeaks ist Ihnen die Häufigkeit sogenannter hybrider Kredite aufgefallen. Ist es weiterhin möglich, diese Steuersparmodelle zu nutzen?**

Fließen ausländische Investitionen über Luxemburg in die USA, haben die US-Behörden rechtliche Handhaben, Steuervermeidung über Briefkastenfirmen zu unterbinden. Aber ist es schwierig für die USA, diese Regeln anzuwenden, weil die Steuerkonstrukte komplex sind.

### **Sind diese Strukturen illegal aus Sicht der US-Behörden?**

Im Kontext des amerikanischen Steuerrechts handelt es sich nicht um Steuerhinterziehung, sondern lediglich um aggressive Steuerplanung. Ich bin mir aber sicher, dass die US-Steuerbehörde IRS sich die LuxLeaks-Datenbank angeschaut hat. Jetzt, wo Unternehmen wissen, dass die IRS diese Methoden kennt, werden sie weit weniger aggressive Strukturen via Luxemburg nutzen.

### **Wie stehen die USA zum BEPS-Projekt der OECD gegen Steuervermeidung?**

Im Moment scheinen die USA sehr zurückhaltend zu sein gegenüber den Diskussionen über Steuerpolitik auf internationaler Ebene. Es gibt eine politische Debatte darüber, wie weit die Vereinigten Staaten gehen können beim Austausch von Informationen, sowohl bei der Steuerhinterziehung als auch der Steuervermeidung multinationaler Konzerne. Die USA waren immer zögerlich, wenn es darum ging, das Steuergeheimnis zu schwächen.

### **Was ist Ihre Einschätzung zu BEPS?**

Ich stimme nicht allem zu, was die OECD macht. Aber diese neue Regeln sehen vor, dass dort besteuert wird, wo die Einkünfte tatsächlich erwirtschaftet werden. Steuerwettbewerb wird weiter über die Höhe der Steuersätze möglich sein, aber nicht mehr mit obskuren Rulings.

Es ist unwichtig, wie toll die neuen Regeln sein werden, solange es Steuerbeamte gibt, die bereit sind, sie zu umgehen.

### **Werden die geplanten Regeln wirksam sein?**

Es ist unwichtig, wie toll die neuen Regeln sein werden, solange es Steuerbeamte gibt, die bereit sind, sie zu umgehen, ohne dass jemand davon erfährt. Wir können nicht wissen, dass dies passiert, bis ein Whistleblower es enthüllt. Ich kritisiere an BEPS und ähnlichen Plänen, dass sie nicht ausreichend bei der Verwaltungspraxis ansetzen. Rulings sollten wie in den USA öffentlich sein, wo lediglich der Name des Steuerzahlers entfernt wird. Wenn die US-Behörde ein Ruling erstellt, dann ist diese Entscheidung begründet. Macht eine Verwaltung das nicht, dann übernimmt sie einfach die Position des Steuerzahlers.

Niemand scherte sich um wirtschaftliche Realität.

### **Die Regeln der OECD basieren auf der wirtschaftlichen Realität. Luxemburger Steuerberater kritisieren, das sei ein vages Konzept...**

In manchen Fällen ist es schwierig. Im Fall Luxemburgs ist das nicht so. In manchen Rulings, die ich analysiert habe, ist es unmissverständlich, dass sie auf keiner wirtschaftlichen Realität beruhen. Wenn ein Private-Equity-Fonds ein Finanzinstrument mit einer Laufzeit von 50 Jahren nutzt, dann weiß man, dass das nicht stimmt. Der Investmentfonds wird nicht so lange existieren. Das ist wichtig, zu wissen, weil davon abhängt, wie das Instrument steuerlich bewertet wird. Mir schien bei der Lektüre Hunderter Rulings, dass sich in vielen Fällen niemand um wirtschaftliche Realität scherte.

### **Heißt das, dass diese Rulings keiner Wirklichkeit entsprechen?**

Ja, dafür gibt es ein sehr starkes Beispiel: Ein und dasselbe Finanzinstrument gilt als Schuld, um die Zinsen von den Gewinnen abzurechnen, aber um die Vorschriften zur unzureichenden Kapitalausstattung einzuhalten, sagt man im Ruling, es sei Kapital. Das ergibt keinen Sinn! Es geht in meiner Analyse um Gesellschaften, die via Luxemburg in einem anderen Land investieren. Das ist sinnlos, außer ein Unternehmen will Steuern vermeiden.

### **Was überraschte Sie am meisten in LuxLeaks?**

Das überraschendste in den Dokumenten, der Debatte und nun dem Prozess ist, dass alle über Staatsbeihilfe und Geheimhaltung reden, aber keine Fragen über die Verwaltungspraxis stellen. Wie war es möglich, dass eine einzige Person jede Woche Hunderte Rulings genehmigte? Nur

Marius Kohl könnte darauf Antworten geben. Wenn alles legal war, dann soll er das erklären.

### **Haben Sie eine Erklärung?**

Die Anfragen ähneln sich sehr und demnach bräuchte es wenig Zeit, sie zu prüfen. Doch es wäre schlimm, wenn das der Grund wäre. Rulings sollten angefragt werden, wenn das Steuerrecht in einer bestimmten Situation unklar ist. Wenn alle Rulings gleich sind, dann ist die Antwort im Voraus klar. Dann braucht es sie nicht.

### **Was bedeutet das für die Arbeit der Steuerberater?**

Es ist ein ethisches Problem für sie. Wenn es so einfach ist, ein Ruling zu bekommen, dann sind sie von ihrer Berufshaftung entbunden. Wenn sie nicht genau prüfen müssen, ob eine Struktur so aggressiv ist, dass sie nicht mehr eindeutig legal ist, dann ist das ein Problem.